

Beitrag zur floristischen Erforschung der Umgebung von Bozen

Von J. Kiem, Bozen

Vorliegende Zeilen sind aus mehrjährigen Beobachtungen über die Flora von Bozen und Umgebung entstanden. Sie enthalten Angaben über mehrere in der Literatur noch nicht bekannte Elemente adventiven oder verwilderten Ursprungs, behandeln Fundorte einiger seltener Pflanzen und berichten über bemerkenswerte Höhenvorkommen.

A. Adventive und verwilderte Arten

(weder bei Hausmann noch bei Dalla Torre und Sarnthein angegeben (1).

1. **Eleusine indica (L.) Gaertn.**: Das Auftauchen dieser seltenen Graminee konnte ich das erste Mal (September 1956) im Rasen der Badeanstalt von Bozen beobachten, dann ein zweites Mal in viel größerer Menge in Auer bei Bozen (Oktober 1958) und weiters bei Gurlan (Oktober 1959). Das zur Tribus der *Chlorideae* gehörige Gras aus den wärmeren Gebieten der alten Welt dürfte aus dem Süden eingeschleppt sein, da es in Mittelitalien seit langem bekannt ist (2) und auch in Norditalien (z. B. Mailand und Venedig) öfters gefunden wurde. Nach Mitteilung von Prof. Dalla Fior wurde es nicht in Trient, dagegen in Borgo Valsugana beobachtet. In Mitteleuropa wurde es bisher in verschiedenen Städten, im Rheinland und im Tessin festgestellt (3).

2. **Gypsophila dichotoma Bess. ssp. collina Schmalheim**: Dieses Gipskraut aus der *G. fastigiata*-Gruppe konnte ich (1954) an der Straße von Scharfeck zur Jenesier Talstation in Bozen feststellen (4).

3. **Tribulus terrestris L.**, den Burzeldorn, beobachtete ich im Sommer 1954 in Bozen-Gries, am Fuße der südlichen Mauerfront der Staatsgewerbeschule und der links angrenzenden Gartenmauer. Nach Hegi kann sich die in trockenwarmen Gebieten der alten Welt weitverbreitete Pflanze im mitteleuropäischen Raum nicht halten; sie kommt hier in Niederösterreich und Krain vor und wurde gelegentlich adventiv gefunden.

4. **Euphorbia maculata L.**: konnte ich 1954 zwischen den Pflastersteinen der städtischen Badeanstalt Bozen erstmalig ausmachen, wo sie sich seither in Riesenschritten ausbreitet. Da in Dalla Torre für das benachbarte Trentino Angaben ebenfalls fehlen, sei noch bemerkt, daß sie dort von D. Kalkhoff in der Umgebung von Arco (1916) und von Dalla Fior in Riva sowie Trient gefunden wurde (1954) (8).

5. **Xanthium italicum Moretti** konnte ich 1954 in Bozen unter der Wassermauer-Promenade sowie im darauffolgenden Jahre in viel üppigerer Weise am Beginn der Fleimstaler Straße in Auer feststellen. Die im Mittelmeergebiet häufige Pflanze wird bei Dalla Torre (1) für die Umgebung von Bozen noch als fraglich hingestellt, während sie ein einziges Mal bei Trient gefunden worden war.

6. **Galinsoga quadriradiata Ruiz et Pavon s. l.**: Während das Vorkommen der aus Peru eingewanderten *Galinsoga parviflora* Cav. schon lange bekannt war (Meran 1888, Franzensfeste 1888, Brixen 1904, Pergine 1870, Arco und Riva 1875) wird *G. quadriradiata* von den Autoren (1) nicht genannt und auch von Pfaff unter den Adventivpflanzen, die nach dem ersten Weltkrieg aufgetreten sind, nicht angegeben (6). Nach Dalla Fior (7) wurde sie das erste Mal in Trient 1930 von Biasoni gesammelt, dürfte dort aber schon früher aufgetreten sein. Im Etschtal wurde sie 1954 in Rovereto, 1952 in Riva, weiter in der Valsugana bis Borgo und vereinzelt im Nonstal aufgefunden. Nach mündlicher Überlieferung soll sie in Meran bereits 1898 vorgekommen sein. Jedenfalls konnte ich dort ihr häufiges Vorkommen z. B. am Küchlberg und bei Gratsch nur bestätigen (1955). Zu Saltauhaus im Passeiertal wurde sie von Hw. Pfarrer F. Schrott gesammelt. Im Vinschgau traf ich sie (1958) im Dorfe Schnals (oben am Schlosse Juval war nur *G. parviflora* zu finden) sowie in Schlanders an; im Eisacktal, wo sie nur bis Brixen festgestellt war, beobachtete ich sie zusammen mit *G. parviflora* bei Franzensfeste. Dagegen kommt die gesuchte Art in Bruneck und Umgebung (Pustertal) an entsprechenden Stellen nicht vor, während *G. parviflora* überall häufig auftritt. *G. quadriradiata* besitzt, wie schon Giacomini feststellt, wegen des kleineren Pappus offensichtlich eine viel geringere Ausbreitungsfähigkeit als *G. parviflora*; sie setzt sich im übrigen meist nur an Ruderalstellen fest,

während die zweite auch auf offenem Felde vorkommt. — Thellung unterscheidet bei *G. quadriradiata* die Varietäten *quadriradiata* und *bispida* (DC.) Thellung. Nach Dalla Fior käme in den Provinzen Bozen und Trient nur *v. bispida* und eventuelle Übergänge zu *var. qu.* vor. Bei Pappusuntersuchungen an den beschriebenen Funden und Exemplaren von Bozen, Auer und Kurtatsch konnte ich ebenfalls nur *v. bispida* mit lang begranneten Schuppen feststellen, wenn auch dazwischen Schuppen mit *quadriradiata*-Merkmalen zu finden waren.

7. **Rhamnus alaternus L.:** Dalla Torre zitiert diese südeuropäische Pflanze mit der Bemerkung „nirgends wild“. Sie hat sich nun von der Bozner Oswaldpromenade aus weiter verbreitet; man kann sie am Berghang gegen St. Magdalena häufig beobachten, wo sie besonders im Winter durch ihr Grün von der Umgebung absticht.

B. Seltene Arten

1. **Notholaena marantae R. Br.,** der Pelzfarn, gedeiht in der Umgebung von Bozen an sonnigen trockenen Stellen sehr gut und reicht bis in eine Höhe von 1020 m (ober St. Justina). Seine wichtigsten Fundorte sowie seine Vergesellschaftung wurden vom Verfasser bereits früher beschrieben (9). Weitere Beobachtungen seien hier kurz angefügt: Felsige Stellen bei St. Georgen und bei Schloß Sigmundskron. Am Virgl und Kalvarienberg bei Bozen fehlt er dagegen, obwohl er von Dalla Torre für diese Gegend angegeben wird. Im gleichen Werk wird er für Terlan als „in Menge bei Schloß Maultasch vorkommend“ angegeben, wo ich ihn nicht mehr wiederfinden konnte, wohl weil seine damaligen Fundorte durch submediterranean Flaumeichen-Buschwald verdrängt wurden.

2. **Rorippa stylosa (Pers.) Mansf. et Rothm.** (= *pyrenaica* Rchbg.). Diese für die Bozner Umgebung neue Pflanze wurde 1953 von M. Machule auf der Wiese beim Aufgang zur Ruine Maultasch bei Terlan festgestellt (10). Ihr weiteres Gedeihen konnte ich in den folgenden Jahren öfter bestätigen. Für das benachbarte Trentino wird die Art von Dalla Fior (8) angegeben (Wiesen von Vezzene (1460 m), leg. Gerola, 2 Exemplare).

3. **Gentiana tenella Rottb. x G. nana Wulf.:** Bei einer Exkursion von der Landshuter Hütte zum Wolfendorn (Brennergebiet) konnte ich auf \pm 2600 m Höhe etwa unterhalb der obengenannten Spitze im September 1957 mehrere von *Gentiana tenella* abweichende Formen feststellen. Die Pflanzen waren durchschnittlich 3,5 cm hoch, zart und vom Grunde an ästig, besaßen eine fünfzipfelige zusammenneigende schmutzig-violette Blumenkrone und nur ganz selten waren vierzählige Blüten dabei. Die eiförmig bis lanzettlichen Blumenkronzipfel waren meist kürzer als der längste Kelchzipfel. Die elliptischen bis eiförmigen Kelchblätter waren bis zum Grunde fünfteilig und ungefähr halb so lang wie die gesamte Blumenkrone. Die wenigen rosettenartigen länglich-elliptischen Blätter begannen zur Blütezeit bereits zu verwelken.

Die Pentamerie der Pflanzen dürfte darauf zurückzuführen sein, daß es sich offenbar um den Bastard *Gentiana tenella x nana* handelt; beide Arten kommen am Wolfendorn vor und Bastarde wurden bereits von Huter aufgefunden (11) und als *Gentiana bellvegeri* Huter benannt.

4. **Campanula morettiana Rchb.:** Die bisherigen Fundorte dieser seltenen endemischen Glockenblume wurden von Pitschmann und Reisingl zusammengefaßt (12). Nicht berücksichtigt wurde das Gebiet der Civetta-Gruppe, wo ich die Pflanze auf dem Wege von der Coldai zur Vazzoler Hütte im August 1959 zusammen mit *Phyteuma comosum* in Ritzen und Spalten der Kalkwände antraf. Den von Dalla Torre genannten Fund an der Rosetta bei S. Martino konnte ich 1958 bestätigen.

C. Einige bemerkenswerte Höhenvorkommen

1. **Lathyrus latifolius L.:** Wenn man im Frühjahr mit der Überetscher Bahn von Sigmundskron nach Kaltern fährt, fallen einem die schönen großen Blüten eines Lathyrus auf. Die langen Blütentrauben und die stengelbreiten Nebenblätter beweisen die Zugehörigkeit dieser Pflanzen zu *L. latifolius* L. (und nicht zu *L. silvester* v. *platyphyllus*, wie Dalla Torre schreibt). Ich konnte die Pflanze, die bereits Hegi als zwischen Sigmundskron und Kaltern verwildert vorkommend angibt, an der Mendelstraße bis auf 1300 m Höhe verfolgen.

2. **Helianthemum apenninum Mill.:** Die seltene Art wird von Dalla Torre vom Penegal (1400 m) an der Mendel angeführt. Ich konnte sie nun (1951) auf der Schneid oberhalb Kurtatsch auf dem Steig zum Roën auf \pm 1750 m Höhe auffinden.

3. **Euphrasia tricuspidata L.:** Die auch oberhalb von Penon (bei Kurtatsch) vorkommende Art konnte ich (1958) noch zahlreich auf einer Höhe von 1670 m, etwa unterhalb des Bildstöckls der St. Barbara, auf den Kurtatscher Höhen beobachten.

Literatur

- (1) Hausmann: Flora von Tirol, Innsbruck 1851, und Dalla Torre, K. und Sarnthein, L.: Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, Innsbruck 1903—1912. — (2) Baroni, E.: Guida botanica nell'Italia media, Capelli 1907. — (3) Hegi, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa 1906—. — (4) Gütige Bestimmung von Prof. H. Gams, Innsbruck. — (5) Kiem, J.: Der Burzeldorn in Bozen-Gries. Schlern 28, 10, 464. — (6) Pfaff: Südtirolische Kriegsbotanik. Schlern 4 (1923). — (7) Dalla Fior: Studi Trent. sc. nat. 1955, fasc. II et III. — (8) Dalla Fior: Studi Trentini 1955/I. (9) Kiem, J.: Der Pelzfarn in der Bozner Umgebung. Schlern 31 (1957). — (10) Machule, M.: Schlern 27, 45 (1953). — (11) Huter: Öst. Bot. Zeitschr. 7 (1907). — (12) Pitschmann, H. und Reisingl, H.: Veröff. Ferdinandeum Innsbruck 37, 5 (1957).